Mit einer App gegen Verschwendung

Von Kristina Gysi

Nicht zuletzt aufgrund der aktuell währenden Klimadebatte findet auch das Thema «Food Waste» stets Anklang in der Bevölkerung. Doch was kann man beitragen, um die grosse Summe verschwendeter Lebensmittel zu reduzieren? Eine App hilft dabei. Erfahren Sie hier mehr über das Angebot von «Too Good To Go».

Einfach und effizient: Mit «Too Good To Go» kann jeder etwas gegen die Lebensmittelverschwendung tun. Too Good To Go

Too Good To Go Unter diesem Namen wurde in der Schweiz vor drei Jahren eine App lanciert, die helfen soll, die Verschwendung essbarer Lebensmittel zu verringern. Und das mit Erfolg: Rund 508'000 Mahlzeiten konnten durch «Too Good To Go» in der Schweiz bisweilen gerettet werden – und es werden immer mehr.

Ursprung in Dänemark

Ihren Anfang fand die App 2015 in Dänemark und folgt seither dem gleichen effizienten Konzept: Lebensmittelanbieter – ob Bäckereien, Supermärkte oder Restaurants – offerieren in einer Partnerschaft mit «Too Good To Go» überschüssig produzierte Ware zu einem massiv reduzierten Preis und verkaufen sie in einer sogenannten Wundertüte. Bestellt und bezahlt werden die Produkte über die App und werden in einem fixen Zeitfenster beim Anbieter abgeholt. Dabei gilt: «Es häd, solangs' häd!» Für Menschen, die heikel sind, was Essen angeht, kann das schon mal schwierig werden, denn man weiss nie genau, was die Wundertüte enthält. Jedoch wird dies von vielen Nutzern auch als spannender Nebeneffekt und als Tor zum Entdecken neuer geschmacklicher Vorlieben betrachtet. Für die vegetarischen Nutzer beinhaltet die App einen speziellen Filter. Lucie Rein, Country Managerin von «Too Good To Go» Schweiz sagt: «Da man nie genau weiss, was am Ende vom Tag übrig bleibt, lassen sich unsere Nutzer überraschen. Für viele ist es eine spannende Abwechslung im Alltag. Die Produkte sind von einwandfreier Qualität, und können dank Too Good To Go sinnvoll weiterverwendet werden.»

Ein Team mit klarer Vision

Mitte 2016 schloss sich auch die Schweiz dieser Idee an; seit 2018 steht ein achtköpfiges Team als Vertretung, Anlaufstelle und Administration hinter dem Projekt «Too Good To Go» Schweiz. «Unsere Vision ist eine Welt in der produzierte Lebensmittel auch konsumiert werden, und die Menschen den Wert unserer Ressourcen verstehen und schätzten», so Lucie Rein weiter. Warum das Thema «Food Waste» in Zeiten der Klimabewegung besonders Anklang findet, wird erst bei näherem Betrachten der Thematik bewusst, denn durch das Retten von Lebensmitteln werden auch Tonnen von schädlichen Stoffen, die ansonsten in die Atmosphäre gelangen, gespart. Auch Claudio Beretta, Doktorand Umweltwissenschaften ETH und Präsident von «foodwaste.ch» nimmt Stellung: «In der Schweiz endet rund ein Drittel aller Lebensmittel im Eimer oder im Futtertrog. Ein Grossteil davon wird aus dem Ausland importiert, während gleichzeitig fast die Hälfte der Weltbevölkerung unter- oder mangelernährt ist. To Good To Go ist ein super Projekt, welches einwandfreie, überschüssige Lebensmittel aus Läden und Gastrobetrieben mit uns Konsumierenden verbindet und so eine Win-Win-Win-Situation schafft: Anbieter, Konsumierende und die Umwelt profitieren allesamt.» Wenn das kein schlagendes Argument ist...

Erschreckende Zahlen

Obschon ein Umdenken in der Gesellschaft stattfindet und sich viele Menschen mehr Gedanken über ihren Konsum sowie über die Verschwendung von Essen machen, sind die Zahlen weggeworfener Lebensmittel noch immer horrend. Rund ein Drittel aller in der Schweiz produzierten Lebensmittel geht zwischen Feld und Teller verloren, was einer Menge von rund zwei Millionen Tonnen Nahrungsmittel und somit einer Ladung von rund 140'000 Lastwagen – aneinandergereiht eine Kolonne von Zürich bis Madrid – entspricht. Gründe für die grossen Abfallmengen sind zum Beispiel das Entsorgen von «unförmigem» Gemüse und Früchten, die in den Läden nicht angeboten werden. Dazu kommen Unfälle, oder Logistikfehler, zu grosse Portionen in der Gastronomie, die Verschwendung essbarer Nebenprodukte und schwankende Ernteerträge. (***Quelle: www.foodwaste.ch***)

Fazit

Mit der Nutzung von «Too Good To Go» kann die Zahl verschwendetet Lebensmittel massiv verkleinert werden und dazu beitragen, dass Nahrungsmitteln wieder die Wertschätzung entgegengebracht wird, die ihnen zusteht. Alle weiteren Informationen und wissenswerte Fakten zum Thema finden Sie unter der Webseite ***www.toogoogtogo.ch***.

Premiere auf der Berg-Trophy

Die Hünenbergerin Denise Tüscher arbeitet beim Treuhandbüro Gründerportal.ch, dem aktuellen Etappensponsor der Mountain-Trophy. Am letzten Sonntag hat sie ihre Mountain-Trophy-Premiere gefeiert.

Denise Tüscher auf der Etappe_06 Oberägeri - Raten. z.V.g.

Kanton Das Engagement ihres Arbeitgebers hat Denise Tüscher dazu veranlasst, die Etappe_06 von Oberägeri auf den Raten selbst unter die Räder zu nehmen. «Ich kenne die Zuger-Trophy vor allem als Läuferin. Mit dem Rad habe ich noch keine Etappe absolviert», erzählt die Treuhänderin mit eidg. Fachausweis, die zwei Tage die Woche beim Gründerportal.ch in Zug arbeitet. Wie es der Name sagt, ist ihr Arbeitgeber unter anderem die richtige Adresse bei Fragen rund um die Gründung der eigenen Firma. «Hier arbeite ich seit 2012. Die Arbeit ist abwechslungsreich und macht mir Spass.»

Familie geht vor

Denise Tüscher liebt Sport. Sie hat auch schon wettkampfmässig Triathlon bestritten. Aktuell ist ihr Trainingspensum aber eher klein. «Die Familie steht für mich zurzeit an erster Stelle. Meine Tochter ist dreijährig und mein Sohn ist im Januar dieses Jahres geboren. Ich trainiere einfach, wenn mein Mann und ich es uns einrichten können.» Regelmässig trifft sie aber ihre Gspändli der Laufgruppe Cham. Mit ihnen trainiert sie am Dienstagabend und, wenn immer möglich, auch am Freitagabend auf der Bahn: «Diese Trainings tun mir gut. Wenn ich regelmässig teilnehme, spüre ich sofort, wie ich besser werde.»

Rennvelo als Ausgleich

Als Ausgleich zum Lauftraining setzt sich Denise gern aufs Rennvelo oder Mountainbike. Letzten Sonntag nun das erste Mal im Rahmen der Raiffeisen Zuger-Trophy: «Ich bin begeistert von dieser Strecke, die ich bisher nicht kannte. Die Steigung ist angenehm und die Aussicht phänomenal», freut sich die Familienfrau und gibt zu, dass sie nicht aufs Tempo gedrückt habe: «Lieber ein bisschen plaudern und geniessen.» Die Running- und Mountain-Trophy-Etappen im Ägerital können noch bis am Freitag, 4. Oktober 2019 absolviert werden.

PD/DK

Raiffeisen Zuger-Trophy
Alle weiteren Informationen, aktuelle Etappen, Ranglisten etc. finden Sie im Internet unter: ***www.zuger-trophy.ch***

Mittelalterfest Zug 2019

Zum dritten Mal wurde am vergangenen Wochenende vom 14. und 15. September das beliebte Mittelalterfest rund um die Burg Zug durchgeführt. Zwei Tage lang wimmelte es in der Altstadt von holden Rittern, frommen Mägden und unterhaltsamen Gauklern.

Das diesjährige Mittelalterfest in Zug war ein weiterer Vollerfolg. Kristina Gysi

Altstadt Wer sich am 14. oder 15. September in der Zuger Altstadt aufhielt, dürfte sich gefühlt haben, wie um einige hundert Jahre in die Vergangenheit versetzt. Marktstände wie aus alten Zeiten säumten die gepflasterten Strassen um die Burg Zug. Angeboten wurden Waren, die man heutzutage eher selten zu Gesicht bekommt: Schwerter, Siegel, Tintenfedern, Rüstungen, lederne Gewänder und vieles mehr. Das Mittelalterfest lockte Gross und Klein in die Gassen der Altstadt.

Authentisch und realistisch

Wer den Markt betrat, wurde unweigerlich in eine altertümliche und mystische Atmosphäre entführt, welche das gesamte Gelände umgab. Höchst authentisch wirkten die alten Holzstände, die Marktfahrer in ihren aufwendigen Gewändern und auch die Besucher, welche sich zu grosser Zahl in mittelalterliche Schale geworfen hatten. Selbst ein beschauliches – nicht ganz so riesiges – Riesenrad aus Holz stand für die kleinen Gäste zu Verfügung. Die Essensstände verpflegten das hungrige Fussvolk mit verschiedensten Leckereinen, Gaukler und Musiker sorgten für allerlei Unterhaltung und das Leben im Mittelalter wurde durch Schauspiel, Erzählungen sowie Spiel und Spass anschaulich gemacht. Bogenbasteln, Kinderschminken, Axtwerfen, Katapultschiessen und viele weitere Aktivitäten für die jungen und die alten Besucher machten das Fest für jeden zum spassigen Ausflug. Die Organisatoren bedanken sich bei allen Teilnehmenden für ein gelungenes Fest und freuen sich bereits auf die nächste Ausgabe. Weitere Informationen finden Sie unter ***www.mittelalterfestzug.ch***. *KG*